

# Goldene Konfirmation in der Auferstehungskirche Waldrems-Heiningen

Von Karl Schneider

Am 21. April 2002 fand in der Auferstehungskirche Waldrems-Heiningen der Festgottesdienst zur goldenen Konfirmation statt. Aus der Hand des jetzigen Gemeindepfarrers Gottfried Renner erhielten die ehemaligen Konfirmanden noch einmal ihre Denksprüche auf einem mit den Fotos der Auferstehungskirche Waldrems-Heiningen und der Paulskirche Maubach geschmückten Gedenkblatt. Pfarrer Willi Haisch – selbst einer der goldenen Konfir-

manden – hielt die Predigt über Johannes 15, 1–8, einen Abschnitt aus den Abschiedsreden Jesu über den wahren Weinstock. Das Thema war, dem denkwürdigen Tag angemessen, Dank und Verpflichtung gegenüber Gott. Auch der Kirchenchor, dessen Leiter ebenfalls zum Kreis der Jubilare gehörte, wirkte bei der Gestaltung des Festgottesdienstes mit. Von den einstigen 24 Konfirmanden aus den drei Dörfern nahmen 17 am Gottesdienst teil, zwei



*Hinten von links nach rechts: Gerhard Winter, Werner Gruber, Rolf Schiefer, goldener Konfirmand und Pfarrer Willi Haisch sowie Pfarrer Gottfried Renner. Mittlere Reihe: Rolf Luckert, Inge Kälin geb. Belstner, Else Boss geb. Nickel, Alfred Strecker, Günter Bracher, Karl Schneider und Ursula Eisenmann geb. Wieland. Untere Reihe: Ilse Bettole geb. Kurz, Margarete Albrecht geb. Feyl, Ella Runft geb. Kober, Hildegard Heuck geb. Heller, Helga Bäuerle geb. Scheib und Ilse Schmied geb. Schlichenmaier.*

leben in Amerika und vier sind inzwischen verstorben – zuletzt erst zwei Tage vor dem Fest Martin Schüle, der Senior des Jahrgangs, der sich zusammen mit Gerhard Winter sehr für den Zusammenhalt der ehemaligen Klassenkameraden engagiert hatte.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Konfirmanden und ihre Ehepartner zum festlichen Mittagessen und gemütlichen Beisammensein. Neben der Freude des Wiedersehens und dem dankbaren Rückblick auf den langen gemeinsamen bisherigen Lebensweg, bestimmte das Gedenken an die nicht mehr lebenden Schulfreunde den Charakter des Festes.

Es war in der Tat eine in vieler Hinsicht andere Welt, in der am 23. März 1952 Mädchen und Jungen aus den drei selbstständigen Gemeinden Maubach, Waldrems und Heiningen konfirmiert wurden. Die Dörfer hatten noch keine eigene Kirche und keinen eigenen Pfarrer. Die sonntäglichen Gottesdienste fanden in einem Klassenzimmer der alten Schule an der Bundesstraße 14 statt. Zuständig war

einer der Pfarrer an der Stiftskirche. Dort wurden die jetzigen goldenen Konfirmanden auch im Kreis von 84 Jugendlichen von Stadtpfarrer Hermann Klotz konfirmiert. Sie kamen fast alle aus der gleichen Klasse der Volksschule, in die sie acht Jahre zusammen gegangen waren. Nur zwei Mädchen hatten die Mittelschule und ein Junge die Oberschule in Backnang besucht. In der Klasse gab es damals keine Katholiken, keine Muslime und keine konfessionslosen Schüler. Aus der Perspektive unserer heutigen pluralistischen Gesellschaft waren die drei Dörfer tatsächlich homogene Lebensgemeinschaften, in denen sich selbstverständlich alle – Junge und Alte – gegenseitig kannten. Maubach hatte um die 400, Waldrems etwas mehr als 300 und Heiningen etwa 250 Einwohner.

Sicher lässt sich von da aus verstehen, dass die Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1937/38 fünfzig Jahre nach ihrer Konfirmation noch immer die Verbindung untereinander pflegen – auch wenn nicht mehr alle in den jetzigen südlichen Stadtteilen wohnen.